

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck

KHM

April 2007

Praktische Hinweise bei der Erstellung von Hausarbeiten, insbesondere zum Umgang mit der Literatur

Allgemeines

Eine Hausarbeit besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einer Schlussbemerkung. In der *Einleitung* wird die Fragestellung oder These vorgestellt und das Vorgehen im Hauptteil begründet. Für den *Hauptteil* lassen sich keine allgemeinverbindlichen Regeln aufstellen, die Argumentation sollte aber logisch und folgerichtig aufgebaut und sachlich begründet sein. In der *Schlussbemerkung* sollte ein Fazit gezogen werden, das noch einmal Bezug nimmt auf die einleitende Fragestellung, diese beantwortet, oder auch die ursprüngliche Frage revidiert oder eine sich daraus ergebende neue Frage aufwirft.

Das Deckblatt der Hausarbeit enthält den Titel der Arbeit, die Angaben zum Seminar (Name des zuständigen veranstaltenden Lehrenden, Titel/ Thema des Seminars, Angabe des Semesters), und den Namen des Verfassers/ der Verfasserin (mit e-mail Adresse und Semesterangabe).

Der Hausarbeit vorangestellt ist ein Inhaltsverzeichnis, am Ende enthält sie eine alphabetische Liste der verwendeten Literatur.

Zitate

Zitate sind wörtliche Übernahmen aus der Literatur und den Quellen, die als solche gekennzeichnet werden müssen. Zitate sollten sinnvoll eingesetzt werden, etwa wenn die eigene Argumentation unterstützt oder eine fremde Interpretation kritisiert werden soll. Sie ersetzen aber nicht die eigene Argumentation, die selbstständig auf den „Begriff“ gebracht werden sollte. Auslassungen innerhalb eines Satzes werden mit eckigen Klammern und Auslassungszeichen markiert [...]

Beispiel:

„Aldo Walkers künstlerische, praktische wie bildtheoretische und epistemologische Reflexion zeigt, dass Sittlichkeit darin besteht, das wirkliche Schicksal des Unbefragten, also des realen Individuellen als singular zu akzeptieren. [...] Es erweist sich hier in aktueller Gestalt die alte Weisheit von der Einheit der Künste bezüglich ihrer praktisch-poetischen wie theoretisch-heuristischen Verfahrens- und Reflexionsweisen.“¹

¹ Hans Ulrich Reck: Singularität und Sittlichkeit. Die Kunst Aldo Walkers in bildtheoretischer und medienphilosophischer Perspektive, Würzburg 2004, S. 20.

Fußnoten

Eine Fußnote verweist entweder auf die Literatur, aus der zitiert wurde, oder sie belegt Behauptungen, die im Rahmen der Arbeit nicht ausführlich begründet werden müssen oder können. Im Allgemeinen erspart sie also Arbeit. Sie enthält folgende Angaben: Name des Autors, vollständiger Buchtitel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, evtl. Name der Buchreihe, Seitenzahl (siehe unten). Bei Aufsätzen in Zeitschriften oder Sammelbänden, erweitern sich die Angaben folgendermaßen:

Hans Ulrich Reck: Von Aby Warburg ausgehend. Bildmysterien und Diskursordnungen, in: Kunstforum International, 114/ 1991, S. 198-213.

Hans Ulrich Reck: Kunstgeschichte und Epistemologie der Bilder – Eine sondierende Skizze, in: Klaus Sachs-Hombach (Hg.): Bild und Medium. Kunstgeschichtliche und philosophische Grundlagen der interdisziplinären Bildwissenschaft, Köln 2006, S. 27-69.

Literatur aus dem Internet wird mit der Online-Adresse und dem Datum des letzten Besuchs zitiert:

*Hans Ulrich Reck: Kunstgeschichte im medialen Kontext, URL:
<<http://www.khm.de/personen/staff/reck/index3.html>> (09.02.2007).*

Stehen zwei gleichlautende Literaturhinweise unmittelbar hintereinander, reicht die Abkürzung *Ebd.*, eventuell ergänzt um die abweichende Seitenangabe, zum Beispiel so:²

Literaturliste

Die verwendete Literatur wird am Ende der Hausarbeit noch einmal aufgeführt, nach demselben Prinzip wie in den Fußnoten. Da sie aber alphabetisch geordnet ist, wird der Nachname zuerst genannt.

Neben den hier aufgeführten Empfehlungen gibt es – auf Grund unterschiedlicher Wissenstraditionen – noch andere Übereinkünfte, die Literatur anzugeben oder zu zitieren. Wenn Sie sich bereits mit einem anderen System angefreundet haben, spricht nichts dagegen dieses zu benutzen. Allerdings sollten Sie konsequent vorgehen und sich in der Arbeit an die einmal gewählte Form halten!

Ein Qualitätskriterium für die Hausarbeit besteht auch darin, dass die Auswahl der verwendeten Literatur überzeugt. Populärwissenschaftliche Literatur, Zeitungsartikel, Wikipedia-Zitate und ähnliches mehr sollten deshalb eher vermieden werden.

² Ebd., S. 107 f.